



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kultur der Renaissance in Italien

ein Versuch

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1913-

CXII. Nähen der Kinder durch die Mutter. Frauenberufe. Frauenerziehung.
gebildete und gelehrte Frauen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74947](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74947)

XVI., tratte da un codice inedito della bibl. dell' Arsenal di Parigi dai proff. P. Toldo e T. Mairaghi. Pavia, Fusi. 39 S. (aus Memoire e documenti per la Storia di Pavia e suo principato, anno II, 1—3) 1898. — Die Studie von G. Battista Marchese *Le polemiche sul sesso femminile ne' sec. XVI e XVII*, Giorn. stor. XXV, 362 ff. geht über unsere Zeit hinaus. — Zum Schluß eine Notiz, die nicht streng hierher gehört, die aber für die Stellung der Frau interessant ist: Landucci notiert als etwas Neues, daß die Frau des Gonfaloniere Piero Soderini im Palast in Florenz wohnt (1503, p. 254).

Da in der Literatur über die Frauen viel von Liebe die Rede ist, so mag hier einiges über Liebesbriefe und Liebesbriefsteller zusammengebracht werden. — Der älteste gedruckte Liebesbriefsteller ist wohl der (Venedig 1533) erschienene *Rifugio di amanti* — opera amorosa che insegna a componer lettere e a risponder a persone d'amor ferite. Der Sammler ist G. A. Tagliente. Dies wie ähnliche Zusammenstellungen 1535—1536 analysiert bei Gian Cavassico I, CCXV ff. — Fragen über Liebesdinge werden aufgestellt und gelöst in den *Lettere di molte ingegnose donne*, Venedig 1549. Auch hierin galt Petrarca, wie Domenichi (*Dialoghi Venedig* 1562) gelegentlich sagt, als gran maestro per pratica e per scientia di tutti gli affetti amorosi. — Liebeslehrbriefe sind z. T. die *Lettere amoroze des Parabosco*, Venedig 1555, ebenso die Sammlung unter gleichem Titel von Luigi Pasqualigi (mehrfach anonym erschienen) und Ortensio Landi, *Lettere di molte valorose donne*, Ven. 1549 (vgl. S. 336). Ähnlich auch die Briefe Calmos, 4 Teile 1547 — c. 1560, jetzt hgg. von Rossi 1888. Über diese ganze Art der Literatur lehrreiche Schriften von Michele Rossi, Recamati 1889, Mailand 1904.

CXII.

(Zu Seite 116—123.)

Nähren der Kinder durch die Mutter. Frauen-
erziehung. Gebildete und gelehrte Frauen.
Frauenberufe.

Das Nähren der Kinder durch die Mutter empfiehlt M. Vegio, ferner M. Palmieri, *Della vita civile*. Aber er, ferner F. Patrizi, der dieselbe Forderung stellt, sowie besonders Sperone Speroni, *Discorso del lattare i figliuoli dalle madri* konstatieren, daß die Kinder von Ammen genährt werden. Auch Pomponio Leto empfiehlt ein solches Nähren. Zabughin II, S. 165. Auf einer Plakette des 15. Jahrhunderts, die ähnlich wie so viele Bilder jener Zeit Maria, das Jesus-

Burckhardt, *Kultur der Renaissance*. II. 11. Aufl.

23

Kind säugend, darstellt, Ren.-Ausst. Berlin 1898, steht die Umschrift: Dulcissimo lacte educavi te. — Auch der Kaufmann Giov. Rucellai (ed. Marcotti p. 95) fordert Ernährung durch die Mutter: quando fusse senza pericolo e senza offensione della persona della madre. — Tansillos Gedicht: La Balia nach 1552 (neugedruckt in Flamini's Ausg. Neapel 1893, S. 242—273) hatte im Mskr. den Nebentitel: Esortazione alle nobili donne a volersi allattar elle stesse i lor figli. Freilich ist auch dies Werk ähnlich wie Sperone Speronis eben angeführter Traktat, womit Erasmus' Gespräch puerpera zusammengestellt werden kann, aus vielen Vorschriften des Plutarch, Tacitus, Aulus Gellius, Macrobius entstanden.

Frauenziehung. Maffeo Vegio, de liberorum educatione lib. III, c. 12. — Tansillo, Capitoli ed. Volpicella, Neapel 1870, S. 187. Vgl. auch Leon. Aretini de studiis et literis ad illustrem Dominam Baptistam de Malatesta tractatulus. Nebst: Jacobi Purliliarum comitis de generosa liberorum educatione libellus, neugedruckt in A. Fraels Sammlung seltener pädagog. Schriften Heft 6, Schopau 1880. L. A. erklärt, Redekunst schicke sich nicht für Frauen, dagegen möge sie sich mit theologischen und philosophischen Dingen befassen. Geschichte wird empfohlen: Livius, Sallust, Tacitus, Curtius, Caesar, oder Dichter, griechische und lateinische, bilden die vortrefflichste Lektüre. Auch hier gilt Homer als Enzyklopädie: Quid Homero deest quominus in omni sapientia sapientissimus existimari possit? ejus poesim totam esse doctrinam vivendi quidam ostendunt. — Die Schilderung Hector's als Beispiel für die Krieger: wenn sich manche Führer heutzutage ihn zum Muster genommen hätten, so würden sie schlimme Niederlagen vermieden haben. — Die Erziehungsschrift des Jac. Purl. comitis beginnt mit einem Abschnitte de obstetrica, dem ein anderer de nutrice folgt; dann fordert er, daß die Kinder mit dem fünften Jahre dem Lehrer übergeben werden sollen. — Den L. Marsigli, der Frauen zu seinen Disputationen in der Kirche S. Spirito zuließ, befehdete Angelo Turini in einem heftigen Sonett, in dem er die Frauen als unfähig zur Wissenschaft erklärte. — Über Frauenziehung enthalten die von Gerini (oben Exkurs LVIII) gesammelten Schriften nicht viel: M. Palmieri will das Mädchen nur für Haus und Ehe erzogen wissen. Ähnlich sprechen sich auch Alberti und Vergerio aus. — Als Bild einer durch Anlage, Schönheit, Erziehung, Sitte und Frömmigkeit harmonisch entwickelten Frau muß man z. B. bei Vespasiano Fiorentio ed. Frati III, 246—288 die Biographie der Alessandra de' Bardi auffassen. — Über Bildung und Erziehung der damaligen italienischen Frauen sind besonders die zahlreichen Mitteilungen bei Gregorovius, Lucrezia Borgia (3. Aufl., Stuttg. 1876)

zu vergleichen. Es ist uns aus den Jahren 1502 und 1503 ein Verzeichnis der im Besitze Lucrezia Borgias befindlichen Bücher erhalten (bei Gregorovius, L. B. 3. Aufl. I, S. 310; II, S. 167 ff.), das für die italienischen Damen jener Zeit überhaupt charakteristisch sein mag. Dieses Verzeichnis führt folgende Bücher auf: „ein Breviarium; ein Büchlein mit den sieben Psalmen und anderen Gebeten; ein pergamentnes Buch mit Miniatur in Gold, genannt *de Coppelle ala Spagnola*; die gedruckten Briefe der heiligen Catarina von Siena; die gedruckten Episteln und Evangelien in Bulgär; ein spanisches Buch religiösen Inhalts; eine handschriftliche Sammlung von spanischen Kanzoneen mit den Sprichwörtern des Domenico Lopez; ein gedrucktes Buch, genannt *Aquila volante*; ein anderes, genannt *Supplement von Chroniken in Bulgär*; den *Spiegel des Glaubens*, gedruckt in Bulgär; einen gedruckten und kommentierten Dante; ein Buch in Bulgär über die Philosophie; die Legende der Heiligen in Bulgär; ein altes Buch *de Ventura*; einen Donatus; ein Leben Christi in spanischer Sprache; einen Petrarca, handschriftlich auf Pergament in Duodez“. In einem zweiten Verzeichnisse vom J. 1516 findet sich aber kein profanes Buch mehr. — Von einer Humanistin des 15. Jahrh. in Brescia, Laura Cereta gibt Pia Sartori Treves Kunde, Brescia 1904. — Bei der Aufnahme der Lobpreisungen der Frauen muß man jedoch sehr vorsichtig sein; bei näherer Betrachtung schrumpft die vielgerühmte Gelehrsamkeit mancher Frau in nichts zusammen. Isotta da Rimini, die wegen ihrer Bildung Hochgepriesene, konnte nicht schreiben. Vgl. Priartes Nachweis in seinem Werke über Rimini. Heiß' Widerspruch: *Les Médailleurs de la Renaissance*: L. B. Alberti, Paris 1883, S. 45 ff., bedeutet nicht viel.

Sabadinos Werk *Gynevera*, geschrieben 1490, ist von starker Schmeichelei gegen Ginevra erfüllt, die trotz ihrer Grausamkeit, Habsucht und Untreue (in einem zeitgenössischen Epigramm heißt es von ihr: *impia, avara, tenox, horrida, terribilis*; stammt der Haß der anderen gegen sie vielleicht teilweise daher, daß sie, wie es in einer poetischen Grabschrift heißt, *d'Ebroa madre nata* war?) als Muster aller weiblicher Tugend beständig gerühmt wird. Das Werk enthält 33 ausgeführte Biographien, meist von Zeitgenossinnen, vorzugsweise Italienerinnen, doch auch der Barbara tedesca, zweiten Markgräfin von Mantua, und der Jungfrau von Orleans (dabei führt der Verf. einmal den mündlichen Bericht eines Zeitgenossen an). — In einem Schlußkapitel werden kürzer eine ganze Anzahl Frauen charakterisiert, z. B. Cassandra Fedele S. 400, das. auch Catarina Cornaro. — Vielfach sind es Fürstinnen, doch auch Isota Nogarola ist darunter und außer der Gattin eine Unbekannte, Freundin oder Geliebte des Verf. —

Von der Ippolita Sforza sagt der ebengenannte Sabadino degli Arienti: Fu in eloquio facunda et eloquente. Legea egregiamente com suavi accenti et resonantia et intendea assai mediocremente latino . . . Sapea parlare di hystorie, de le condicione di stati et di regni et come quelli se doevano acquistare et mantenere. Sapea disputare di cose urbane de le arme, de cavalli, de cani, sparvieri, falchoni, de la agricultura, de li eserciti, de le donne et de varie virtù degli huomini ch'era una felicità ad udire. Eine solche Charakteristik könnte man auf die Gesellschaftsdamen jener Zeit überhaupt beziehen. Auch sonst betont Sabadino degli Arienti in seinen Frauenbiographien häufig ihre Bildung, ja Gelehrsamkeit, z. B. p. 155: Constanza Strozza da Gonzaga, ferner Battista Sforza, Herzogin von Urbino (p. 289). (Über den Verfasser die Schrift von Dallari, Bologna 1888 und Luzio-Renier 112/113, S. 49 ff.) — Daß die Beschäftigung mit ernstern Dingen bei den Frauen jener Zeit aber nicht allgemein war, geht aus Lud. de Varthemas Widmung seines Itinerario (1510) an Agnesina di Montefeltro, Herzogin von Tagliacozzo hervor, sie sei nicht come molte altre che porgono le orecchie ad canzonette et vane parole. — Daß die römischen Frauen besonders lernbegierig seien, sagt Eg. da Viterbo an einer anderswo angeführten Stelle. — Früher (1443 Brief an Giovanni de' Medici) werden die Römerinnen als solche bezeichnet, die tutte fanno la cucina; daher ihre Unsauberkeit. Sonst heißt es von ihnen: Le donne universalmente di viso sono belle. Atti della acc. dei Linc. V, 2 (1893), S. 46. — Von einzelnen gelehrten Frauen sei Cassandra Fedele genannt, der Simonsfeld (Allg. Zeitg. 1891 Beil. 40. 41) eine Studie gewidmet hat. — Corr. zwischen dieser und Lud. Moro, worin sich letzterer der Armen hilfsbereit zeigt, sie auch dem Dogen von Venedig empfiehlt 1493 ff., mitgeteilt von Abt. Cappelli Arch. stor. lomb. ser. III vol. IV p. 388 ff. (Ob C. F. wirklich 102 Jahre alt wurde, ist ungewiß.) Auch Fulgosius unterläßt nicht, über Isota Nogarola und Cassandra Fedele ein paar Bemerkungen zu machen p. 596. — Von einer andern bekannten Schriftstellerin Veronica Gambara war mehrfach die Rede. Eine kurze Biographie der V. G. von dem Zeitgenossen Rinaldo Corso (vgl. über ihn eine große Studie im Propugnatore N. S. VI, 1) nebst den Briefen der erstern veröffentlichte Ferd. Rossi Foglia, Correggio 1884. Ver. Gambara war (vgl. ihre Briefe 1759 p. 195) trotz aller Bildung eitel und auf Schmutz bedacht. Als sie 1549 mit ihrer Schwiegertochter zu einer fürstlichen Hochzeit ging, wünschte sie che gli ornamenti di questa mia giovane superassero tutti gli altri. Über Ver. Gambara mag folgende sehr merkwürdige Notiz hier angefügt werden. Sie wurde von P. Aretino, der alle schmähte, meretrice laureata genannt, verblieb doch selbst in guten Beziehungen

mit dem Verleumder, ja bußete, daß ihr Sohn jenem demütig schrieb. Luzio-Nonier 108, 347. — Cecilia Gallerani (gest. 1536), eine der Geliebten Moros, verh. mit dem Grafen Lod. Bergamini, sprach lateinisch wie ital., machte Verse und hielt philosophische und theologische Reden. Sie wurde von Jul. Caesar Scaliger und Bandello gefeiert („la moderna Saffo“). — Ersilia Cortese del Monte, gest. nach 1587, deren schicksalsreiches Leben Raffaele Erculei erzählt hat (Nuova antol. 3 ser. vol. 52. 499—520. 688—702), führt über unseren Zeitraum hinaus.

Frauenberufe. Es wäre interessant, zu wissen, welche Berufe alleinstehende oder verwitwete Frauen ergriffen. Die Statistiken lassen darüber im Dunkeln. Die von Bologna (oben Bb. I, Erfurte XI) erwähnt unter 195 Frauen, die an der Spitze eines Haushalts standen, nur von 3 einen Beruf: Verkäuferin, Bäckerin, Wirtin. — Ein paar (Elementar-) Lehrerinnen werden aufgezählt bei Bertanza, S. 126, 250. — Druckerinnen (namentlich in Venedig) besonders bei der Herstellung der Holzschnitte verwendet, eine (Jüdin) als Mitarbeiterin ihres Mannes, andere als Fortsetzerinnen des vom Gatten geführten Geschäfts, aufgezählt von F. Novati in: *Il libro et la stampa* I, 41 ff., vgl. das. S. 82. 135 ff.; andere Notizen über solche Frauen, das. III, S. 101 ff. — Von einer Müllerin erzählt Bonamente Aliprande 1347 (Muratori, n. V. XXIV, 13, S. 151 ff.), einer Frau von ungeheurer Kraft, die freilich auch für dreie aß und trank. — Auch als Jägerinnen werden Frauen gerühmt, z. B. Diana Saliceto di Bentivogli, Sabadino degli Arienti p. 332. — Endlich noch folgende Notiz: Eine alte armatura femminile (von vorn und hinten) aus dem museo civico in Bologna ist abgebildet bei Pasolini, Caterina Sforza Bb. II, Tafel 21. 23); ob der C. S. gehörig?

CXIII.

(Zu Seite 123, Anm. 2.)

Buhlerinnen.

[Die Zahl der Buhlerinnen in Rom 1490 gibt Infessura ed. Tommasini p. 260. Es sind nur die öffentlichen Weiber, nicht die Konkubinen und die quae non publice sed secreto cum quinque vel sex earum exercent artificium mitgerechnet. Die Zahl ist übrigens im Verhältnis zur vermutlichen Bevölkerung von Rom enorm hoch; doch kann ein Schreibfehler nicht angenommen werden; denn J. setzt hinzu: consideretur modo qualiter vivitur Romae. — Bei der Gelegenheit sagt Infessura: quod vix reperitur sacerdos qui concubinam non